

Vom Geist der Kirche hinzugefügt

Der Personalreferent der Diözese, Msgr. Siegfried Kneißl schreibt:

„Von den Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen sollte man möglichst oft im Plural sprechen. Denn bei dem Berufsstand handelt es sich um eine hoch differenzierte Gruppe von selbstbewussten Individuen. Im Blick auf den Einsatz in sehr unterschiedlichen Bereichen mit jeweils hoher Spezialisierung müsste man eigentlich von Berufsgruppen im Beruf sprechen. ... Die Differenziertheit der Berufsgruppe stellt vor allem für die Seelsorge einen großen Schatz dar. Denn sie zeugt davon, dass es sich um Menschen mit Herzblut, mit Selbststand, mit eigenen theologisch fundierten Überzeugungen handelt.“

Uns freut es, dass unser Beitrag zu mehr Individualität, zu mehr Professionalität und zu mehr Vielfalt in der Pastoral so deutlich gewürdigt wird, den wir in diesen 40 Jahren geleistet haben. Wir hoffen, dass bei allen Erfordernissen der Stellenbesetzung in allen Berufsgruppen die Vielfalt der Personen, ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten, Kompetenzen, Spiritualitäten und Berufswege im Personaleinsatz berücksichtigt und weiter entwickelt wird.

Viele ehemalige Verantwortliche für den Start und die Entwicklung unseres Berufes haben ihre persönlichen Erinnerungen beigetragen, um unsere Gründungsgeschichte zu sichern. Hans Fellner erinnert sich an folgende Sätze von Kardinal Döpfner 1973, aus einem Gespräch zwei Jahre nach der ersten Aussendung:

“ Ich glaube daran, dass der Geist der Kirche in jeder Zeit die Berufe schenkt, die sie jetzt braucht. Und so habe ich mir gedacht, wenn der Beruf ein Werk des Heiligen Geistes ist, wird er bleiben, wenn nicht, wird er wieder verschwinden. Deshalb kann man es ruhig ausprobieren und schauen, was daraus wird.“

Allein in den Zahlen von derzeit über 330 Kolleginnen und Kollegen, die ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten und Profile in die Pastoral unserer Diözese einbringen, zeigt sich: dieser Mut des Anfangs hat sich bewährt. Wir sind zuversichtlich, dass er auch weiter trägt.

Unser Beitrag dazu lautet: Vom Geist der Kirche hinzugefügt

Wir verstehen dieses Motiv nicht als Selbstzweck. Wir wollen weiter auf die Zeichen der Zeit achten und unseren Einsatz darauf richten, die Freuden und Hoffnungen, die Sorgen und Nöte der Menschen heute wahrzunehmen und zu teilen, und dort das Evangelium in Wort und Tat verkünden, wie es die sieben neuen Kolleginnen und Kollegen bei ihrer Aussendung im Dom versprochen haben.

Klemens Hellinger
Sprecher der Berufsgruppe